

Persönliche Schätze aus sechs Jahrzehnten

Wolfgang Spittler stellt in Seesen aus – Kriegerinnerung

Von Julia Krause

Behert geht Wolfgang Spittler auf eine Holzschmittserie zu, die vier Musiker zeigt: drei Geiger und einen Cellisten. „Die passen ganz gut zu mir“, sagt er. „Ich viele ja selbst.“

↳ Künstler aus Alt Wallmoden hat viele Talente. Den Beweis dafür liefert eine kürzlich eröffnete Ausstellung seiner Werke in den Räumen der Braunschweigischen Landessparkasse Seesen (Immobilienabteilung) und dem städtischen Museum Seesen. Neben den aufwendig produzierten Holzschnitten – einer speziellen Bilddrucktechnik – zeigt

die Schau auch Kohle- und Bleistiftzeichnungen. Ebenso gehören Ölgemälde zum Repertoire des Kunstpädagogen. Aus Platzgründen wanderten diese allerdings in das städtische Museum Seesen.

Gehüteter Schatz

„Sein künstlerischer Reichtum umfasst eine fast unendliche Vielfalt“, lobte Dieter Lipka, Sprecher der Berufsgruppe bildender Künstler Harz, in seiner Eröffnungslaudatio. Besonders die Holzschnitte überzeugten mit einer scheinbaren Leichtigkeit, die die Mühen der Herstellung vergessen mache.

Ein immer wiederkehrendes Motiv der Ausstellung sind Musiker und Frauenbilder. Letztere, so Lipka, zeugten von einer „schlichten Schönheit“, die zugleich zeitlos und elegant sei.

Fast alle Werke des 1926 in Schlesien geborenen Künstlers, der mit mehreren Preisen ausgezeichnet wurde, sind zu verkaufen. Nur acht kleine Bleistiftzeichnungen hütet Wolfgang Spittler wie einen Schatz. Sie entstanden 1946 in amerikanischer Kriegsgefangenschaft. Damals zeichnete er aus Langeweile, wie er sagt, seine Mitgefangenen.

Herausgekommen sind Porträts, die nachdenklich machen. Die Gesichter der acht Männer wirken abgespannt, müde und kraftlos. Obwohl einige von ihnen noch sehr jung gewesen sein müssen, sehen alle so aus, als wenn sie vorzeitig gealtert seien.

Nur wenige dieser Zeichnungen habe er retten und aufbewahren



Aufwendig, aber zeitlos schön: In seinen Holzschnitten zeigt Wolfgang Spittler häufig Musiker und Frauengestalten. Fotos: Krause

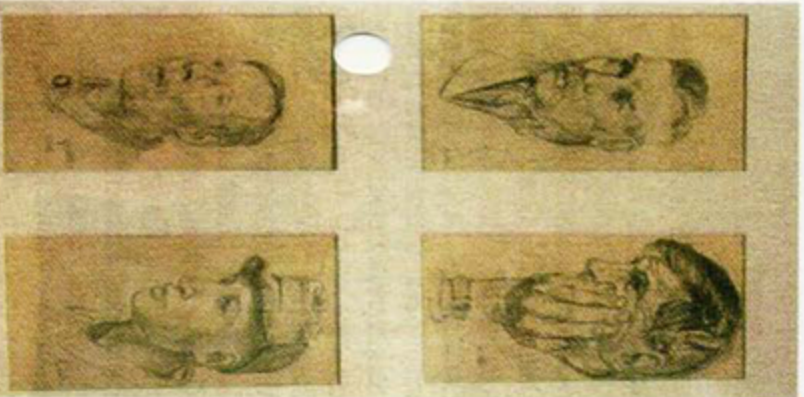
können, sagt Wolfgang Spittler. Einige gingen verschütt, als er nach eineinhalb Jahren Gefangenschaft heimkehrte. „Viele habe ich auch an die Männer verschenkt“, sagt er.

Sechs Jahrzehnte Kunst

Nach dem Krieg waren die Zeichnungen seine Eintrittskarte zum Kunststudium: Obwohl sie alles waren, was er seinem damaligen Kunstprofessor vorweisen konnte, reichte es zur Aufnahme. Ab 1959 arbeitete Spittler schließlich als

Kunsterzieher in Salzgitter. Nach seinem Ausscheiden aus dem Lehrerberuf widmet er sich noch intensiver der Malerei und Holzschnittkunst. In der Seesener Ausstellung sind Werke aus mehr als sechs Jahrzehnten Arbeit zu sehen.

Wer sich selbst ein Bild vom Können Spittlers machen möchte, kann die Schau in den Räumen der NordLB (Immobilienabteilung) noch bis August sichten. Im städtischen Museum bleiben die Ölgemälde noch bis zum 15. Juli hängen. Infos unter www.museum-seesen.de.



Bleistiftzeichnungen aus der amerikanischen Gefangenschaft 1946: Porträts, die nachdenklich machen.